

## Nachrichten.

---

161. Ernst Ludwig Dümmler, dessen Tod mit uns die deutsche Geschichtswissenschaft aufs schmerzlichste beklagt, wurde am 2. Januar 1830 in Berlin geboren. Sein Vater, Ferdinand Dümmler, der aus Thüringen stammte, der Begründer der bekannten Buchhandlung, in deren Verlage die Schriften der Berliner Akademie erschienen, ein treuer Patriot, der noch im Alter von 35 Jahren als freiwilliger Jäger in die Lützowsche Freischaar eingetreten war, in hohem Ansehen bei seinen Mitbürgern, die ihn in die Stadtverordnetenversammlung und 1842 in den Magistrat wählten, hatte durch kluge und umsichtige Führung seines Geschäftes ein bedeutendes Vermögen erworben und lebte in den äusserlich angenehmsten Verhältnissen. Trotzdem war die Jugend des begabten Knaben keine ungetrübt glückliche. Vier seiner Geschwister sah er nach langen und z. Th. schweren Krankheiten sterben, zwei andere standen an der Schwelle des Grabes: dann verlor er am 30. December 1845 die Mutter, eine Magdeburgerin, die Schwester der Gattin des Buchhändlers Georg Reimer, und noch nicht drei Monate später, am 18. März 1846, rief der Tod auch den Vater aus rastlos ununterbrochener Thätigkeit ab. Den früh verwaisten Jüngling, der damals das unter Bonnells Leitung stehende Werdersche Gymnasium besuchte, nahmen Verwandte in der Nähe von Magdeburg zu sich und schickten ihn in das dortige Domgymnasium; aber schon nach einem halben Jahre kehrte er nach Berlin zurück, wo er Ostern 1849 die Reifeprüfung ablegte. Er fühlte sich einsam im Leben und war in dieser Einsamkeit vor der Zeit ernst geworden. Das ausführliche Curriculum vitae, das er bei der Meldung zur Reifeprüfung einreichte, ist ein merkwürdiges Zeugnis seiner frühen Reife: er hatte über sich selbst und über sein Verhältnis zu Gott und der Welt mit aufrichtigem Streben nach Wahrheit nachgedacht: 'sein Hang zur Grübeleien', sagt er selbst, 'habe besonders